

Etablierte und Newcomer

■ Zwei Rockgruppen aus Australien in Berlin

Von Michael Hufnagel

1987 schaffte die australische Band Midnight Oil mit ihrer Single „Beds Are Burning“ den weltweiten Durchbruch und rückte in die weltweite Phalanx sozial engagierter Stadionrocker vor. Denn „Beds Are Burning“ war kein Stimmungshit für die Kneipen-Jukebox. Der Song rief die Weltöffentlichkeit auf, das oft verdrängte Schicksal der australischen Ureinwohner zur Kenntnis zu nehmen. Typisch Midnight Oil. Das Quintett um Sänger und Politaktivist Peter Garrett kokettiert nie mit falschem Glamour, sondern wirft im

wirklichkeitsfremden Musikgeschäft stets Blitzlichter auf die trostlose Realität und macht Musik, die sowohl eingängig ist als auch Rauheit vermittelt.

Achtzehn Jahre sind Midnight Oil nun schon im Geschäft. In Zeiten, wo sich Bands theatrale Mephisto-Masken aufsetzen und gierig 80-Millionen-Dollar-Schecks auf ihr Guthaben überweisen, bleiben Midnight Oil erfrischend bodenständig, nahbar und echt. Diese Vorzüge dokumentiert die neue CD „Breathe“ besonders unverfälscht. Garrett & Co. gehen nicht auf die Barrikaden, bauen keine Luftschlöser, fordern keine Revolution und tragen nicht dick auf. Sie sprechen einfach über ein Problem, das alle Weltbewohner

angeht: Umweltschädigung. Aufgenommen wurde „Breathe“ in New Orleans. In den von Daniel Lanois errichteten Kingsway Studios spielte die Band ihre Tracks unter der Regie von Produzent Malcolm Burn und mit Gästen wie Emmylou Harris live und direkt ein, ohne dabei übermäßig laut zu werden.

„Wir hatten von Overdub-Exzessen der Vergangenheit die Nase voll und wollten zu den Wurzeln unserer Musik zurückkehren, ohne unsere zwischenzeitlichen Erfahrungen zu verleugnen. Malcolm hat ein gutes Gespür für natürliche Klänge und die Atmosphäre in der Stadt entkrampft den schnöden Aufnahmeprozess zusätzlich“, schwärmt Bassist Bones Hillman von den Sessions.

Midnight Oil gelten als etablierte Rockband. The Dirty Three hingegen fangen erst an. Sie entstammen dem traditionell hyperaktiven Musik-Untergrund auf dem fünften Kontinent und haben entsprechend bescheidene Ziele. Beeinflusst von Jack Daniels, Klassik und Nick Cave spielen Dirty Three einen zähen und intensiven Instrumental-Blues ohne Hit-chancen, aber mit seelenheilender Wirkung. Am Montag kommt es zum zufälligen Parallelgastspiel beider australischer Bands. Midnight Oil spielen ab 20 Uhr im Metropol, Dirty Three ab 21 Uhr in der Passionskirche.



Am Montag im Metropol: Peter Garrett von Midnight Oil.

Foto Pop-Eye